

GUT UND SCHARF SEHEN IST

Eine junge Südtirolerin kann ab

EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT

sofort auf ihre Brille verzichten.



INTERVIEW vor der OP



Elisabeth, in drei Stunden geht's los - hast du Angst ?

ELISABETH: Nein, überhaupt nicht. Ich bin froh, wenn ich die Brille endgültig los bin.

Was stört dich an der Brille ?

ELISABETH: Als ich 12 Jahre alt war, hab ich die Brille bekommen, schon damals war ich sehr sauer. Die Brille stört mich bei der Ausübung meiner Lieblingssportarten, wie z.B. beim Reiten, Golfen, Schwimmen oder Skilaufen. Unangenehm ist, wenn man in eine Skihütte kommt, und sich die Brillengläser beschlagen. Außerdem hatte ein Bekannter von mir einen Radunfall, dabei wurde ihm die Brille zum Verhängnis, eines der Brillengläser drang beim Aufprall in das Auge ein.

Warum hast du dich für Herrn Prof. Dr. Philipp entschieden?

ELISABETH: Ich habe gemeinsam mit meinem Papa recherchiert. Dabei sind wir auf die Adresse www.augenspezialist.at gestoßen und zu einem Beratungsgespräch nach Innsbruck gefahren.

HANS WALDNER: Wir hatten gleich beim Beratungsgespräch das Gefühl, dass Herr Prof. Philipp ein sehr kompetenter Arzt ist. Ausschlaggebend für die Zustimmung zum Eingriff war natürlich auch die Tatsache, dass Prof. Philipp mit der allerneuesten Methode, dem Epi-Lasik arbeitet. Die Komplikationsrate liegt dabei unter ein Prozent.

Habt ihr auch mit dem Gedanken gespielt, den Eingriff im kostengünstigen Ausland, z.B. in der Türkei oder Polen vornehmen zu lassen?

HANS WALDNER: Nein, nie. Wir haben zu österreichischen Ärzten sehr viel Vertrauen. Außerdem möchten wir den Arzt, der den Eingriff durchgeführt hat, sicherheitshalber in der unmittelbaren Nähe wissen.

Wir bedanken uns herzlichst für das Gespräch und wünschen für den Eingriff „Alles Gute“ und danach natürlich ein glückliches Leben ohne Brille.

Alleine im gesamten deutschsprachigen Raum verwenden 45 Millionen Menschen eine **SEHHILFE**. Seien es **BRILLEN** oder **KONTAKTLINSEN** - 50 Prozent empfinden diese **SEHHILFEN** als störend, so auch die stark kurzsichtige, 20-jährige Elisabeth Waldner aus Marling. Sie hat sich kurzerhand für einen Lasikeingriff bei Prof. Dr. Philipp in Innsbruck entschlossen. Wir vom Chirurgencheck haben Elisabeth und ihren Papa (er hat sich die Augen bereits lasern lassen) drei Stunden vor dem Eingriff getroffen und ein Interview geführt; danach waren wir beim Eingriff mit dabei und haben zugesehen. Wir waren verblüfft, mit welcher Geschwindigkeit und Präzision dieser Eingriff durchgeführt wurde. Ganz toll fanden wir auch, wie Herr Prof.Dr. Philipp mit der Patientin während der Laseroperation kommuniziert hat.

INTERVIEW 7 Tage nach der OP



Hallo Elisabeth, wie fühlst du dich?

ELISABETH: Toll, ausgezeichnet - mir geht es gut.

Wie war es unmittelbar nach der OP, hattest du Schmerzen?

ELISABETH: Nein, ich hatte keine Schmerzen, die Augen haben ein wenig gebrannt und getränt. Zwei Tage später war es schon viel besser. Ich war an vier hintereinander folgenden Tagen beim Professor zur Visite. Am fünften Tag konnte ich schon ganz toll und scharf sehen.

Würdest du dich so einem Eingriff nochmals unterziehen ?

ELISABETH: Natürlich, jederzeit. Ich bin froh, dass ich keine Brille mehr brauche und kann das nur weiterempfehlen.

Auf das stoßen wir jetzt mit einem Glaserl Sekt an, Prost.

Der Unterschied zwischen EPI-LASIK und LASIK?

Epi-LASIK, die neue sichere Behandlungsmethode der refraktiven Chirurgie verbindet die Vorteile von LASIK mit denen der reinen Oberflächenbehandlung der Hornhaut (photorefraktive Keratektomie, PRK), d.h: rasche Besserung der Sehschärfe, geringe Schmerzen keine Schnittkomplikationen.

Bei dieser Methode wird nur die oberste regenerationsfähige Schichte der Hornhaut, das Epithel, vor der Laserbehandlung mikrochirurgisch abgehoben und nach erfolgter Laserbehandlung wie eine Verbandlinse wieder repositioniert.

Durch diese neueste Technik kommen für die Behandlung mehr Patienten in Frage als bei LASIK. (z.B. auch Patienten mit dünnen Hornhäuten und herabgesetzter Tränenproduktion). Mikrokeratomschnitte in tiefere Hornhautschichten mit all ihren möglichen Komplikationen und eine instabile Hornhaut können mit Epi-LASIK im Gegensatz zu LASIK vermieden werden.

Was kann behandelt werden ?

Behandlungsspektrum von Epi-LASIK:
Kurzsichtigkeit bis ca. -6.0 (-8.0) Dpt
Weitsichtigkeit bis ca. +3.0 Dpt
Stabsichtigkeit bis ca. +/-4.0 Dpt

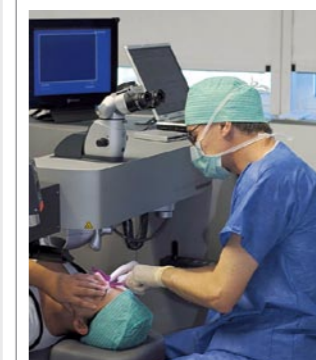
In Innsbruck, bei Herrn Prof. Dr. Philipp steht der **ALLEGRETTO WAVE EYE-Q LASER**



Mit dem Allegretto Wave Eye-Q Laser der Fa. WaveLight steht der derzeit schnellste highend Excimer-Laser (400 Hz) in Österreich und einer der schnellsten weltweit zur Verfügung. Die dadurch bedingte kürzestmögliche Behandlungsdauer ist nicht nur für den Patienten angenehm, sondern bedingt zusammen mit der kleinen Spotgröße höchstmögliche Präzision. Der Wellenfront optimierte Behandlungsalgorithmus dieser modernsten Laserplattform reduziert das Blendungsgefühl und andere Lichtsensationen nach der Behandlung, sodass es nicht nur zu einer Verbesserung der Sehschärfe sondern auch der Sehqualität kommt. Dies ist insbesondere für das Autofahren bei Nacht von entscheidender Bedeutung.

KONTAKTADRESSE:

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Philipp
Facharzt für Augenheilkunde



ÄRZTEHAUS BEIM DEZ

Dr. Ferdinand Koglerstr. 30
A-6020 Innsbruck
Tel. +43-(0)512/395 002
Fax +43-(0)512/566 530
Mail: augenlaser@chello.at
www.augenspezialist.at